

Zählung $\frac{31}{8}$ 864

Großgrafen von Doctor! Hier!
 Odas Freund, der mich durch Rath
 und Gut unterstützte, ich habe meine
 labhaften Wunsch verwirklicht, und
 bin in das goldene Land am 14
 August d. J. eingezogen.

Längst hätte ich Frau gesehnen.
 Aber da erzählte der Herr "Sie
 wären in Karlsbad," der Herr
 sagte "Daran nicht dran, der Herr
 ist in Gmunden und wird nächster
 Tage in Pöchlitz eintrifft." - Der
 Herr schwor, daß er mitten in Wien
 säßen, und so wüßte ich nicht was
 meine Gedanken konnten.

Gutten Herr: "Ich wag' 16." und

In schreiben ich Juan, garstetron konnte,
unter Juan Hinneadrasa und
gab mir ein Pagen darauf. für der
freund wird schon gefunden werden,
dann wo zählt ja unter die fremdbürger
Umsicht, die keine Hinneadrasa bedürfen
gleich aus andern. Also dank, dank, dank!
Mein Roman lag $\frac{3}{4}$ Jahre im Pöckel
um auf die Welt zu warten. Von
Kriegem rief mir aber die Gabel
und ich schickte ihn einem lustigen
Landsknecht. Auf die Welt ist: "Ich
wag' es" und dadrüber Juan der Roman.
Ich bin, dank' ich, unter einem Feld
gekommen. Der böse Landknecht nennt
Roman, der mir jetzt über dessen
Langweiligkeit vorfing, ich nehme
den über meinen "Voclauf", begreife
Puffa. Ich glaube nicht fast zu sagen,

wenn ich ganz recht besänfte, daß ich der
Mann durch die schnelle Chronikführung
meiner Romane wieder ins Glanz-
gewißt setzen wollten. Sie ist natürlich
sofort einmal aus seinem unersetzten
Vflagma zu bringen, und da er durch
die „Korlanf“ nachher „prossiert“ wieder,
so schwor er, daß er auf dem Königsbau
Lecture des „Stittus“ in unüberwindlichen
Klaf profalla. — Vorlauf ist fertig
und laßt den feila. Aber schon haben
ich im Gedanken in einem neuen Arbeit.
Dieser ist ein eigentümliches Gedicht, im Entwurf,
begriffen. Royal-politisch-acotisch. —
Erst im Jahr 1720 in Wien. Als
Lilfblücher benötigen ist dazu der
„Küchelbacken, Enffordbare Wien'sche
den Jahr 1720“, dann Gimmis „Altes
Wien“, dann Lady Northley Montagne's
Journey to Vienna in the Year 1717.

ausgebrachten dem Erzieht das schweizerische
Gesandten Puffendorff über den
Wiener Hof im Jahr 1714. Ich
gedenke diese für ^{meine} ganz ansehnlich
intressanten Hoff über Winter in
Stromb an der Donau zu beobachten,
wo wie uns gesandtschaftlicher
Besuch gemindert haben, da das
Regimentallina für meine Frau und
für mich zu rauch ist. Ich werde nun
meinen Urlaub auf 1 Jahr aufgeben,
lagn das Regimentallina missfallen.
Das Gandalominis Mann wird den
Regimentallina vollständig dabei be-
stehen. Meiner Arbeit wird mich
auf 1 Jahr anfordern. —

Mein „Idyll auf dem Refluabang“
ist seit 3 Monaten gedruckt. Darin
haben ich kein einziges Comma



dason zofaltan, ja nicht einmal
zu Gaste bekommen. Wenn Sie es
einmaligt aus der Quelle haben wollen,
so bitten ich einen Löffelchen Honigs
in der Holzwil darnach zu fragen.
Der Löffelchen hat den Auftrag
Herrn, grafen freund, gleich nach
dem Kopfen des Hockes in Linn,
glac zu zutellen. Hier zu begehren
männlich meine Duffab.

9 In einem Hal, zwei Stunden in
von Wien,
Koczin die Gesslingsporen
fürkelnd Herr,

Da sitzt ein Mullen samt Gattin auf der
Laut von der Mollen. Sie sind raif
und haben einen Kopf und eine Augen,
womann Lofen. Der Herr von Koffen
und wofennd die 3 alten myrris



über das dem Kaiserlichen Hofe zuzuschicken,
begibt sich dieser Hofe mit seiner „Ordnung,
norman“ Hofe im Abendhinein
nach dem Saale, wo sie plaudern,
Zurückgekehrt, werden die jüngere Herrin
durch einen prächtigen Karaffe mit Kaffee
in Begleitung geführt. Aus dem Karaffe
spricht der Hausherrin das Grafen
von Rottal und macht vor dem jüngeren
Müller einen Reverenz.

„Ich hole Sie, hochzuverehrender Graf Rottal
in dem Saale Ihrer Bäder ab und geleite
Sie in die Arme Ihrer verehrten Mutter.
Der Müller hat Sie bis zu Ihrem
20sten Jahre vor dem Auge der Welt.
Ihre Geschwister starben alle als Kinder,
Sie sind der Letzte und die einzige
Sohn der großartigen Gattin. Sie,
Doctores schicken Sie nach Ihrer Geburt
aufs Land um Ihre Kräfte zu stärken

und Herr Freytag den Grafen Eberhard
und gnädigen Vergeltung zu antworten. Jetzt
bin ein zwanzigjähriger Bursche geworden
und ich habe Gottesloben nach dem künftigen
Prinzlichen Herrn Heiligkeit, Wien und dem
Kaiserhof, ab. Letztigen bin die goldene
Korona und freylich bin über Herr
Unterthanen und die schönsten Damen
Wien's. — Hören, gute Lesung des
Pharos, geborenen Freytag, Alffrad.

II Gesang.

Arbeits im eiteligen Palast, das
nun Leben beginnt.

III Es ist was nicht wie eitelige Freytag.

Leben in Wien. Der Graf. Prinz Eugen.

Politische Taten beim schwedischen Gesandten
Puffendorf, Lady Montague, Abenteurer
über Abenteurer, endlich die Realität
des Wien von 1720 betrachtet wird!

das glücklich wird in Wien liegen geblieben. Der Herr Graf von
Königsleber und grüßte den Herrn
jüngere Geden. Er hat sich zuvörderst nach dem
"wenn aber adel Mannschaften" seinen
Freunden, insbesondere Labrun. —
Herrn Hauptst. von Müllers. Brief.
Der Herr Graf von Müllers hat die Gräfin von
Börsel und dem Herrn Grafen und meldet, daß
das Geld in dem Gräfinen das rechte Jahr
das Müllers und das der grüßl. Grafen
bereits von 22 Jahren in dem Hindern
gestorben ist. Jeder der ganzen Komandi
das Müllers hat in die Gräfin
zuvörderst, wo er zwischen Kald und Hindern
gefunden und in seinen Hof mit dem Müllers
angewonnenen Taktik das was Labrun
als Mann, Gatte und Vater findet.
Es immer die, adelsten Formid,
im Gatte der dankbarsten

Ludwig von Mertens,

Adress, Straub, Allee-Strasse 1013.